



1925-09-20

Kleider

Erika Selden

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Selden, Erika, "Kleider" (1925). *Essays*. 1633.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1633

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Bei der Modeschau in Niesing, die das Modellhaus Burg (Graben 17) veranstaltete, konnte man sehen, welche schier unendliche Auswahl von Toiletten aller Art diese erst-rangige Firma in ihren Räumen bergen muß. Herr Burg er-teilt mir ein Privatissimum über die Gewebe, die er bei den goldstrotzenden, ungemein paranten Abendkleidern und Mänteln verwendet hat. Es sind wahrhaft byzantinische Ge-webe, Goldstoffe mit bunter, pastellfarbiger byzantinischer Strickerei in kolossaler Prunkentfaltung. Als letztes Wort der Mode bringt Burg den Goldmantel mit dunkelbraunem Fuhs verbräunt, mit der rüchseitigen Glocke und dem braunen Veloursfutter. Diese Doublure ist äußerst kunstvoll, nur lose eingefügt, so daß wir eigentlich einen leichten und doch warmen Doppelmantel vor uns haben. Von den grünen, roten, lila, braunen, sandfarbenen Trotteurs, Mantelcomplets und Kostümen sind einige echte gute Pariser Modelle so für die Wienerin adaptiert, daß sie ihrer Eigenart entsprechen und trotz der Gediegenheit des Materials auch von in be-scheidenen Verhältnissen lebenden Modedamen erworben werden können. Mit Deutlichkeit entnimmt man den Burg-schen Modellen die neuere Nuance der Glockenmode, die rüch-seitige Glocke, sieht den eleganten, mit imitierten billigen Modepelzen besetzten Mantel, unter dem ein einfaches Stoff-kleid, Braun in Braun oder Schwarz mit Blau ebenso gut vor-mittags wie auch zum Nachmittagstea getragen werden kann. Natürlich gibt es auch echte Pelze und Besetzungen. Frau Mode macht bekanntlich jetzt der eleganten, doch be-scheidenen Frau riesige Konzessionen. Der Mantel muß nicht dieselbe Farbe haben wie das Kleid. Den Damen sind sehr viele Variationen gestattet — allerdings: die geschmack-losen sind verboten. . . .